

„Es fehlen nur noch Flachfeuer und Artillerie – dann wär's wie im Krieg!“ AFDRU-Einsatz in der Türkei 2023

OR ObstdhmfD Erwin RICHTER, MA

6. FEBRUAR 2023: MAGNITUDE 7,8 – EIN ERDBEBEN ERSCHÜTTERT DIE TÜRKEI UND SYRIEN

Am 6. Februar 2023 um 02:17 Uhr MEZ (04:17 Uhr Lokalzeit) fand nordwestlich der Stadt Gaziantep in Südostanatolien, etwa 45 km von der syrischen Grenze, ein Starkbeben der Magnitude 7,8 statt. Die Herdtiefe wird mit 18 km angegeben, die Bruchlänge betrug ca. 200 Kilometer, der relative Versatz der Krustenblöcke wird mit zehn Metern angenommen. Das Beben wird begleitet von zahlreichen Nachbeben, ein heftiges der Magnitude 6,7 folgte elf Minuten später mit einem Epizentrum, das 32 km weiter im Nordosten lag. Ein Nach- bzw. Folgebeben ereignete sich um 11:24 Uhr MEZ bei Ekinözü in einer weniger dicht besiedelten Region, das Epizentrum lag etwa 100 km nordöstlich von jenem des Hauptbebens, die Energie des Bebens lag bei einer Magnitude von 7,5 bei etwa einem Drittel des Hauptbebens. Die schweren Beben waren in einem Umkreis bis zu 2.000 km noch spürbar, auch aus Zagreb gab es Fühlbarkeitsmeldungen. In weiterer Folge traten zahlreiche Nachbeben auf, Experten schätzen, dass diese Aktivitäten zumindest bis zum Jahresende 2023 anhalten.



Abbildung 1: Die türkische Stadt ANTAKYA nach dem Erdbeben vom 6. Februar 2023

Die Erdbeben hatten verheerende Folgen, im türkisch-syrischen Grenzgebiet sind mehr als 50.000 Todesopfer und 100.000 Verletzte zu beklagen. Viele Menschen gelten als vermisst. Es wurden Städte verwüstet und ganze Landstriche in ein Trümmerfeld verwandelt, mehrere tausend Gebäude zerstört. Starke Niederschläge und Kälte erschwerten die Rettungsarbeiten, die Temperaturen in den betroffenen Gebieten lagen teils im Minusbereich. Die internationale Hilfe lief an.

Die seismische Welle braucht mehr als vier Minuten, um vom Bebenherd in Südostanatolien zu den seismischen Stationen des Österreichischen Erdbebendienstes zu gelangen. Das Seismogramm am Conrad-Observatorium in Niederösterreich zeigte einen 30 Minuten langen Ausschnitt.

Die Türkei befindet sich in einer der seismologisch aktivsten Regionen der Welt. Die Erdbeben vom 6. Februar 2023 ereignen sich in der Region, wo drei tektonische Platten aneinander treffen, die Anatolische

Platte, die Arabische Platte und die Afrikanischen Platte. Die Lage der Erdbeben sowie die Bewegungsmechanismen einer Scherzone legen nahe, dass die Erdbeben in Zusammenhang

mit der Ostanatolischen Verwerfungszone stehen, welche die SW-NO gerichtete Plattengrenze zwischen der Anatolischen und der Arabischen Platte bildet und 700 km lang ist. Die Relativgeschwindigkeit, mit der sich die Platten aneinander vorbei bewegen, beträgt etwa einen Zentimeter pro Jahr.

Die Beben im südlichen Abschnitt der südostanatolischen Verwerfung zählen zu den stärksten bekannten Beben sowohl in der Region als auch in der Türkei. Im Jahr 1114 zerstörte ein Beben der geschätzten Magnitude 7,8 die Stadt Maras, weitere historische Beben verwüsteten in den Jahren 1138 und 1822 die Stadt Aleppo in Syrien, einige zehntausend Menschen verloren damals ihr Leben. In den letzten 50 Jahren war die Seismizität in dieser Region relativ gering, am 24. Jänner 2020 forderte ein Erdbeben mit der Magnitude 6,8 bei Elazig 41 Todesopfer.

Die Katastrophenhilfeeinheit des Österreichischen Bundesheeres AFDRU war bereits zweimal nach Erdbeben in der Türkei entsandt worden. 2023 sollte es das dritte Mal sein...



Abbildung 2: Das AFDRU AUTHUM TUR23-Team

AFDRU – DAS UNBEKANNTE WESEN?



Aufgrund der bei den Katastrophenhilfeeinsätzen im In- und Ausland gesammelten Erfahrungen und der Notwendigkeit, das damals vorhandene internationale Katastrophenhilfesystem zu stärken, erging am 11. Mai 1990 der Befehl zur Aufstellung einer Katastrophenhilfeeinheit/ Ausland. Die Bezeichnung „Austrian Forces Disaster Relief Unit“ (AFDRU) wurde im Hinblick auf die leichtere internationale Verständlichkeit gewählt.

Das ABC-Abwehrzentrum/AFDRU ist seit dem verheerenden Erdbeben in Armenien 1988 ein Mitgestalter, Hauptakteur, Kompetenzträger und verlässlicher Partner auf dem Gebiet der IHKH. Im Jahr 1991 wurde auf Initiative der ABC-Abweherschule/AFDRU, des deutschen Technischen Hilfswerks und des Schweizerischen Katastrophenhilfekorps die sogenannte "International Search and Rescue Advisory Group (INSARAG)" ins Leben gerufen. Hierbei handelt es sich um ein internationales Expertengremium unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen mit dem Ziel, die Zusammenarbeit von Hilfskräften im Rahmen internationaler Einsätze zu verbessern. INSARAG unterstützt hier in besonderem Maße den Koordinierungsauftrag des nunmehrigen UN-Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (UN-OCHA). Der Doppelnutzen militärischer Kräfte (militärische und humanitäre Aufgaben) führte 1992 auf Initiative der ABC-Abweherschule/AFDRU zum UN-Projekt "On the Use of Military and Civil Defence Assets in Disaster Relief Operations (MCDA-Projekt)", welches die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen militärischen und zivilen Einsatzkräften/Ressourcen in der internationalen Katastrophenhilfe durch Erarbeitung von Rahmenbedingungen, Verfahren und Richtlinien zum Ziel hatte.



Abbildung 3: Das AFDRU-Vorkommando vor dem Abflug in den Einsatzraum

AFDRU ist im Anlassfall und nach offiziellem Hilfeersuchen sowie nach positivem politischen Entscheidungsfindungsprozess innerhalb von 8 bis 10 Stunden abmarschbereit und grundsätzlich weltweit einsetzbar. Da der Grundauftrag der Einheit vor allem der Rettung von Menschenleben gilt, ist die Einsatzdauer auf einen Zeitraum von 14 Tagen (Rette und Bergeinsatz) bis zu maximal drei Monaten (Wasseraufbereitung) limitiert. Um das Gastland (logistisch) nicht zu belasten, ist nötigenfalls mittels Anschlussversorgung eine Versorgungsautarkie des Kontingents vorgesehen.

AFDRU-Einsätze erfolgen vorwiegend nach Natur- oder technischen Katastrophen. Beispielhaft seien hier Ereignisse wie Erdbeben, Sturmkatastrophen, Überschwemmungen sowie Unfälle mit gefährlichen Stoffen bzw. großräumiger Freisetzung von ABC-Gefahrstoffen (z. B. Reaktor- und Chemieunfälle) genannt.

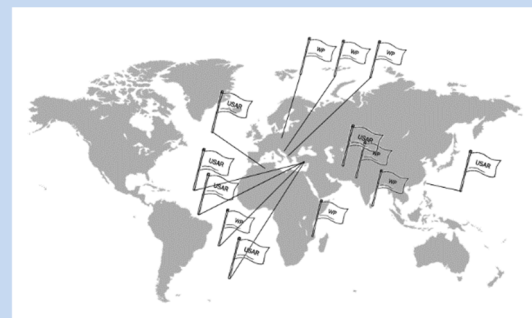
Einsatzaufgaben sind:

- Suche und Rettung von Menschen sowie Bergung von Tieren und Sachwerten aus (von Erdbeben) zerstörten Gebäuden, auch in kontaminiertem Gebiet

- Notfallmedizinische Versorgung geretteter Personen, Herstellung der Transportfähigkeit sowie ambulante Versorgung anderer Betroffener
- Wasseraufbereitung und -verteilung zur Versorgung der betroffenen Bevölkerung mit Trinkwasser
- Brandbekämpfung im Zuge von Such- und Rettungsmaßnahmen
- Spür- und Dekontaminationsmaßnahmen in entsprechenden Einsatzfällen

AFDRU-Einsätze

- 1988 Erdbeben Armenien
- 1997 Wasseraufbereitung Polen
- 1999 Wasseraufbereitung Albanien
- 1999 Erdbeben Türkei
- 1999 Wasseraufbereitung Türkei
- 1999 Erdbeben Taiwan
- 1999 Erdbeben Türkei 2
- 2000 Wasseraufbereitung Mosambik
- 2003 Erdbeben Algerien
- 2003/2004 Erdbeben Iran
- 2004 Wasseraufbereitung Sri Lanka
- 2005 Wasseraufbereitung Pakistan
- 2014 Wasseraufbereitung Bosnien und Herzegowina
- 2023 Erdbeben Türkei



Einsatzvorbereitungen ohne Entsendung: 2001 USA, 2005 USA, 2008 China, 2008 Myanmar, 2010 Haiti, 2010 Chile, 2011 Japan, 2013 Iran, 2013 China, 2013 Philippinen, 2014 Chile, 2015 Nepal, 2016 Italien

Im Rahmen der Internationalen Humanitären- und Katastrophenhilfe (IHKH) wird ein dem Schadensereignis angepasster und qualitativ hochwertiger Beitrag von Spezialisten mit entsprechender Ausrüstung und Ausstattung erwartet. Die „Austrian Forces Disaster Relief Unit“ (AFDRU) ist das dafür vorgesehene militärische Katastrophenhilfeelement des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH). Die Einheit stellt ein flexibles und effizientes Element für diesbezügliche Einsätze dar, um bei Katastrophen, die nach ihrer Art und Intensität internationale Hilfe erfordern, einen wesentlichen Beitrag, vor allem zur Rettung von Menschenleben sowie zur Verbesserung der allgemeinen Lebensumstände, zu leisten. AFDRU wird erst im Anlassfall formiert, die Verantwortung für die Aufstellung und Formierung obliegt dem ABC-Abwehrzentrum „Lise Meitner“.

AFDRU ist modular aufgebaut und wird je nach Anlassfall formiert. Die Einheit wird aus Freiwilligen des Aktiv- und Milizstandes aufgestellt und im Bedarfsfall durch zivile Spezialisten wie z. B. Rettungshundeführer

ergänzt. Die Maximalstärke der AFDRU beträgt 150 Personen.

Das Kontingent umfasst ein Führungs- und ein Versorgungselement sowie ein Einsatzelement, welches dem Anlassfall entsprechend gebildet wird und aus Rette und Berge-, ABC-Aufklärungs-, Dekontaminations- und Wasseraufbereitungselementen, Brandschutzkräften sowie zusätzlichen Pionierkräften bestehen kann.

Die Entscheidung, welche AFDRU-Elemente im Anlassfall eingesetzt werden, erfolgt auf Ministeriumsebene auf Basis von Vorschlägen und fachlicher Beratung durch das ABC-Abwehrzentrum.



Die Ausbildung erfolgt einerseits bei den verschiedenen Einsatzorganisationen sowie den Waffenschulen des ÖBH im Zuge der Laufbahnausbildung, andererseits am ABC-Abwehrzentrum. Aufgrund der Tatsache, dass AFDRU im Einsatz im internationalen Verbund arbeitet, werden weiterführende Ausbildungen in Form von Lehrgängen der D-A-CH-L-Arbeitsgruppe Katastrophenhilfe (Deutschland, Österreich, Schweiz und Luxemburg), wie auch in Zusammenarbeit mit dem Office for the Coordination of Humanitarian Affairs der Vereinten Nationen (UN-OCHA) angeboten und durchgeführt. Darüber hinaus erfolgt auch die regelmäßige Teilnahme an Übungen im In- und Ausland. Seit 1992 wird das TRITOLWERK (Nähe GROSSMITTEL) als ABCAbw- und Katastrophenschutzübungsplatz durch das ABCAbwZ genutzt.



Abbildung 4: Erste Befehlsausgabe in HATAY/ANTAKYA

AFDRU hat sich im September 2012 der sogenannten INSARAG External Classification (IEC) unterzogen. Dabei handelt es sich um eine qualitative Überprüfung/Beurteilung internationaler Rette und Bergeteams (Urban Search and Rescue - USAR). Dadurch soll letztendlich sichergestellt werden, dass USAR-Teams nach den Richtlinien der International Search and Rescue Advisory Group (INSARAG) ausgebildet sind und im Anlassfall unter Anwendung dieser Standards vor Ort zielgerichtet und aufeinander abgestimmt zum Wohl der betroffenen Bevölkerung eingesetzt werden. Seither wurde AFDRU regelmäßig reklassifiziert.

DIE INTERNATIONALE HUMANITÄRE- UND KATASTROPHENHILFE (IHKH) LÄUFT AN

Nach Anforderung von internationaler Hilfe seitens des betroffenen Landes wird über die Vereinten Nationen (UN-OCHA; Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), die Europäische Union oder die NATO mit dem BMI und in weiterer Folge dem BMLV Kontakt aufgenommen. Nach umgehender Lagebeurteilung durch das ABC-Abwehrzentrum und vorläufiger Festlegung der Einsatzart wird im BMLV eine diesbezügliche Empfehlung für den Ministerentscheid vorgelegt. War ursprünglich die Aufbietung von AFDRU vor allem über die Regelmechanismen von UN-OCHA vorgenommen worden, so kann nunmehr seit 2022 eine solche vor allem über die EU-Mechanismen (EU Civil Protection Mechanism) nach den Verfahren des EU Civil Protection and Humanitarian Aid Operations Departement (DG ECHO; Directorate-General for European Civil Protection and Humanitarian Aid Operations) durchgeführt werden. Die Koordinierung hierbei übernimmt das Emergency Response Coordination Centre (ERCC), das im Anlassfall an das BMI einen Request stellt. Das BMI leitet diesen an das BMLV weiter. Durch das ABCAbwZ erfolgt eine fachdienstliche Lagebeurteilung, ob ein Einsatz von AFDRU durchführbar und zweckmäßig ist. Die Entscheidung einer Entsendung folgt dem Prozess im Sinne des Erlasses GZ S93341/2-Dion1/2022 vom 16. September 2022 (Entsendung von Experten und Kontingenten als Beitrag des BMLV/ÖBH im Rahmen der Internationalen Humanitären und Katastrophenhilfe [IHKH]; Ablauf und Zuständigkeiten; Weisung).



Abbildung 5: Das AFDRU AUTHUM TUR23-Camp in HATAY/Türkei

AFDRU ist als Einheit für Suche und Rettung unter CBRN-Gefahren seit 2014 in das Common Emergency Communication and Information System (CECIS) angemeldet. Darüber hinaus wird seitens des BMLV angestrebt, dieses Modul und weitere fünf dem European Civil Protection Pool (ECP) anzubieten. Damit sollen künftig insgesamt sechs Module seitens des Ressorts für die IHKH bereitgehalten werden:

- AT /USAR/CBRN 2 (Urban Search and Rescue; Suche und Rettung unter CBRN-Bedingungen; bereits CECIS-registriert und UN INSARAG zertifiziert).
- AT/HUSAR 2 (Heavy Urban Search and Rescue; Suche und Rettung in Städten unter schweren Bedingungen).
- AT/WP 2 (Water Purification; Wasseraufbereitung).
- AT/CBRNDET 1 (CBRN-Detection; Feststellung chemischer, biologischer, radiologischer und nuklearer Gefahren und Probenahme [CBRN]).

- AT/CBRNDECON 1 (CBRN-Decontamination; Dekontamination und Suche und Rettung unter CBRN-Gefahren).
- AT/GFFF-V 4 (Ground Forest Fire Fighting-Vehicles; Waldbrandbekämpfung am Boden unter Einsatz von Fahrzeugen).

Bei positiver Entscheidung auf politischer Ebene stellt das ABC-Abwehrzentrum „Lise Meitner“ das zu entscheidende Kontingent in Zusammenarbeit mit der Direktion 1/BMLV auf.

EINSATZ IM RAUM ANTAKYA

Im folgenden Abschnitt wird versucht, jene wesentlichen Ereignisse, die für den Einsatz von AFDRU relevant waren, im Konnex zur „100 Stunden-Regel“ darzustellen, die mit Zeitpunkt x (02.17 Uhr Ortszeit) zu laufen begann.

Das AFDRU AUTHUM TUR23-KONTINGENT

Kommandant: Mjr Bernhard LINDENBERG
Einsatzzeitraum: 6. bis 16. Februar 2023
Reception Departure Center: ADANA (2.400 km von WIEN)
Einsatzraum: HATAY/ANTAKYA (200 km von ADANA) - TÜRKEI
Heavy Urban Search and Rescue (HUSAR) mit:

- 82 Personen (gesamt)
- 6 Rettungshunden
- 3 Notarztteams

Gesamtgewicht Ausrüstung: ca. 40 Tonnen
Elemente: Kontingentskommando, Einsatzunterstützung, Rette- und Bergeelemente, HAZMAT, et al.
Beteiligte Dienststellen/Organisationen: ABCAbwZ (+ AFDRU-Miliz), StbB 3, PzStbB 4, StbB 6, StbB 7, PiB 3, FüUB 2, GdB, SanZ 0, SanZ S, Dion 1, Dion 8, Österreichischer Bergrettungsdienst – ÖBRD, AFDRU Rescue Dogs
Lebendrettungen: 9

Montag, 6. Februar 2023 – der Tag der Entscheidungen

Ein Erdbeben der Stärke 7,9 nach Richter erschüttert um 02.17 Uhr das Grenzgebiet Türkei/Syrien mit katastrophalen Auswirkungen. Seitens der betroffenen Ländern wird ein internationales Hilfeansuchen gestellt, welches auch in Österreich eintrifft. Um 08.45 Uhr (x + 6,5) erfolgt die Alarmierung von AFDRU seitens des BMLV mit dem Auftrag, eine Heavy Urban Search and Rescue (HUSAR)-Einheit in der Stärke von 84 Personen zu formieren.



Abbildung 6: Schadstellenerkundung in ANTAKYA

Der mit der Führung des Einsatzes beauftragte Aufstellungsstab am ABC-Abwehrzentrum nimmt im Lagezentrum seine Tätigkeit auf, die materielle Formierung beginnt. Mjr Bernhard LINDENBERG wird als Kontingentskommandant nominiert, die Verfügbarkeit von Personal, Gerät und vor allem von Luftfahrzeugen mit ausreichend Transportraum geprüft. Um 10.00 Uhr (x + 7,75) erfolgt die erste Befehlsausgabe an den Kontingentskommandanten. Frau Bundesministerin TANNER und Bundeskanzler NEHAMMER haben bereits die Zustimmung für einen möglichen Einsatz erteilt, das Hilfsangebot Österreichs seitens der Türkei jedoch noch nicht formell angenommen. Im Laufe des Nachmittags beginnt die personelle Formierung, die in den Abendstunden abgeschlossen ist. Alle notwendigen Einsatzunterlagen werden gesammelt, darunter Satellitenbilder und Karten des betroffenen Gebietes. Permanente Lage-Updates verdichten das Gesamtbild vom Ausmaß der Katastrophe. Der Kommandant bildet ein Vorkommando, das Kontingent wird nach aktuellem Planungsstand in zwei Flügen mit einer von Aserbaidschan beigestellten schweren Transportmaschine Iljuschin Il-76 in den Einsatzraum gebracht.



Abbildung 7: Ein Rette- und Bergeteam bei einer Schadstelle in ANTAKYA

Dienstag, 7. Februar 2023 – das AFDRU-Kontingent verlegt in den Einsatzraum

Um 11.00 (x + 32,75) verlegt das AFDRU-Vorkommando mit einem Transportflugzeug C-130 "Hercules" der österreichischen Luftstreitkräfte von LINZ/HÖRSCHING in den Einsatzraum. Am Ankunftsflughafen ADANA (2.400 km von WIEN entfernt) ist dank Unterstützung durch die in der Türkei tätigen Außenwirtschaftsstellen der österreichischen Wirtschaftskammer (WKO) bereits der weitere Transport in den etwa 200 km entfernten Einsatzraum ANTAKYA sichergestellt. Das Lagebild im Aufstellungsstab zeigt eine vom Erdbeben betroffene Fläche in der Größe des österreichischen Staatsgebietes mit schweren Schäden, das mittlerweile eingetroffene Vorkommando meldet, dass im Raum ANTAKYA Strom-, Gas- und Wasserversorgung unterbrochen sind und flächendeckende Vertrümmerungen festzustellen sind.

Es handelt sich im urbanen Gebiet hauptsächlich um Skelettbauten, die Straßenzüge sind vorwiegend eng, lediglich Hauptstraßen intakt. Über mögliche Gefahrstoffe oder sonstige Gefahren gibt es keine Informationen, die städtische Struktur ist ausschließlich durch Kartenstudium zu erkennen, weder Gebäudepläne noch kritische Infrastruktur sind erhalten. Die Bevölkerung ist mit Masse noch vor Ort, es gibt keine Verkehrsleitung, das medizinische

Versorgungssystem bis in den Raum ADANA überlastet bzw. ausgefallen. Kurzum: das AFDRU-Kontingent benötigt vollständige Autarkie in beinahe allen Bereichen. Für die Base of Operations (BoO) legt der Kommandant einen Raum nächst der Stadt HATAY fest.



Abbildung 8: Auch Rettungshunde kommen zum Einsatz

Um 17.00 Uhr ($x + 38,75$) startet das AFDRU-Kontingent vom Flughafen WIEN/SCHWECHAT und trifft gegen 20.30 Uhr ($x + 42,15$) in ADANA ein. Zahlreiche internationale Hilfseinheiten befinden sich bereits vor Ort, die von einer USAR Coordination Cell (UCC) und von Sectoral Coordination Cells (SCC) koordiniert werden.



Abbildung 9: Geborgene Personen werden umgehend betreut

Mittwoch, 8. Februar 2023 – Beginn des HUSAR-Einsatzes und erste Lebendbergung

Im zweiten Lift trifft gegen 01.00 Uhr ($x + 46,75$) das erste Cargo des AFDRU-Kontingents ein. Um 07.30 Uhr trifft das Kontingent im Einsatzraum HATAY/ANTAKYA ein, wo eine Rette- und Bergegruppe sofort in den Einsatz geht ($x + 53,15$). Zwei der drei Rette- und Bergegruppen befinden sich von nun an ständig im Einsatz an jeweils einer Schadstelle, die dritte bereitet sich in der BoO auf weitere Einsätze vor. Zahlreiche „kleinere“ Nachbeben im Einsatzraum erhöhen das Risiko der Einsatzkräfte. Die AFDRU-Teams sind ausgebildet und geübt, mit derartigen Situationen umzugehen. Sicherheit bleibt oberstes Gebot für die Einsatzkräfte. Mit Ende des ersten Einsatztages konnten bereits drei Lebendbergungen verzeichnet werden. Bei einer geretteten Person musste noch an der Schadstelle eine Amputation durchgeführt werden.

Donnerstag, 9. Februar 2023 – weitere erfolgreiche Lebendbergungen

Mehrere schwerere Nachbeben (mit einer Magnitude > 5) lassen die Erde erzittern. Mittlerweile - und trotz der relativ niedrigen Temperaturen – liegt ein unangenehm stechender Leichengeruch in der Luft. Gegen 13.00 Uhr ($x + 82,75$) trifft das zweite Cargo beim Kontingent ein. Im AFDRU-Einsatzraum sind insgesamt etwa 35 Hilfseinheiten tätig, die sich gegenseitig unterstützen

und koordinieren. Die AFDRU-Teams arbeiten mit Hochdruck an den ihnen zugewiesenen Schadstellen. In der Nacht auf den 10. Februar kann AFDRU weitere sechs Lebendbergungen durchführen.

Freitag, 10. Februar 2023 – das Fenster schließt sich

Um 06.17 ($x + 100$) endet rein rechnerisch das 100 Stunden-Fenster. Die ein oder andere Rettung von Hilfskräften bestätigt, dass die „goldene 100-Stunden-Regel“ nicht apodiktisch zu verstehen ist, dennoch grenzen die wenigen nunmehrigen Lebendbergungen an Wunder. In der Nacht hat die türkische Regierung den Notstand ausgerufen und die Armee die Führung im Einsatzraum übernommen, nachdem sich die Sicherheitslage verschlechtert hat. Keine Überraschung, denn die im Katastrophengebiet verbliebene Bevölkerung versucht verzweifelt an Wasser und Lebensmittel zu kommen. AFDRU war zu keiner Zeit und an keinem Ort in einer bedrohlichen Situation und führt seine HUSAR-Tätigkeit weiter aus. Seitens der Türkei wurde bereits mit Aufräumarbeiten begonnen, die aufgrund der Lärmentwicklung allfällige Ortungen erschweren bis verunmöglichen. Wie andere internationale Einsatzteams bereitet AFDRU seine Rückverlegung nach Österreich vor.



Abbildung 10: Lebendbergung! Ein Erfolg und Motivation für die Retter

Nach den 100 Stunden...

Nach Ablauf der 100 Stunden-Frist entschloss sich der Kontingentskommandant zum Verbleib im Einsatzraum, nachdem seitens der nationalen Autoritäten weder eine Entlassung noch weitere Aufträge erfolgten. Die Rette- und Bergephase für das österreichische Kontingent endete am Montag, 13. Februar um 08,00 Uhr ($x + 173,75$). Um 17.00 trifft das Kontingent vollzählig am Flughafen ADANA ein, bezieht eine Lagerhalle und bereitet die Rückverlegung vor. Es beginnt ein Debriefing-Prozess, in dessen Rahmen die

Einsatzteams auch psychologisch betreut werden. Am 16. Februar um 16.18 Uhr landet das Kontingent in WIEN/SCHWECHAT, wo es von Frau Bundesministerin Klaudia TANNER und dem türkischen Botschafter Ozan CEYHUN empfangen wurde. Als das AFDRU-Kontingent in der Ankunftshalle des Flughafens eintraf, wurden sie von zahlreichen Mitgliedern der türkischen Community begrüßt. Die Helferinnen und Helfer wurden unter frenetischem Jubel und begleitet von "Österreich"-Sprechchören gefeiert.



Abbildung 11: Bundesministerin Klaudia TANNER empfängt das AFDRU-Team mit seinem Kommandanten Mjr Bernhard LINDENBERG

Am 20. Februar 2023 trat das AFDRU-Kontingent unter Beisein des türkischen Botschafters in Österreich, Ozan CEYHUN, zu einem Festakt am Hauptplatz in Korneuburg an. Er bezeichnete die AFDRU-Soldatinnen und -Soldaten als „Helden von Hatay“. Sie seien aus Sicht der Türkei nun sehr enge Freunde, so nah wie Verwandte, „weil sie an schwierigen Tagen unser Leid erleichtert haben“.



Abbildung 12: Frenetischer Empfang am Flughafen WIEN/SCHWECHAT

Frau Bundesministerin Klaudia TANNER verlieh dem Kontingent die „Einsatzmedaille“ mit folgenden Worten: „Die Entschlossenheit und Professionalität unserer AFDRU-Soldatinnen & -Soldaten hat unterstrichen, dass das Österreichische Bundesheer nicht nur mutiger Verteidiger unseres Landes ist, sondern auch jederzeit für humanitäre Einsätze bereitsteht. Ich bin stolz darauf, dass dieses Team Teil unserer Streitkräfte ist und unser Land so gut repräsentiert!“

ERSTES FAZIT

Wie nach jedem Einsatz werden auch nach diesem humanitären Einsatz Abläufe, Verfahren, Ausrüstung et al. evaluiert. Aufgrund der „100 Stunden-Regel“, die im Wesentlichen besagt, dass die höchste

Wahrscheinlichkeit von Menschenrettungen innerhalb der ersten 100 Stunden nach Eintritt eines Erdbeben-Ereignisses besteht, kann Zeit nur unmittelbar nach dem Ereigniseintritt, zu Beginn der 100 Stunden, gewonnen werden: die Entscheidung zum Einsatz, die Verlegung in den Einsatzraum inklusive erstem Wirksamwerden der Kräfte müssen dahingehend optimiert werden, dass für die Rettungskräfte kein Zeitverlust erwächst. Es liegt auch in der Natur der Sache, dass es im Bereich der Ausrüstung Optimierungen gibt: in die Jahre gekommenes Gerät muss durch modernes, vielleicht sogar an Gewicht leichterem, ersetzt werden. Dass das Geheimnis einer erfolgreichen Mission im Üben, Üben und nochmals Üben liegt, kann hier nur dezidiert betont werden.



Abbildung 13: Bundesministerin Klaudia TANNER bedankt sich in KORNEUBURG bei den AFDRU-Kräften und verleiht ihnen die Einsatzmedaille des Österreichischen Bundesheeres

Die Fähigkeiten, die AFDRU im Einsatz anwendet, sowie das hohe Level auf dem gearbeitet wird, sind der militärischen Ausbildung geschuldet. Die Soldaten sind militärisch ausgebildet und an Entbehrungen gewöhnt. Das ist notwendig, da sich ein derartiger Einsatz nur durch das Fehlen eines Gegners von einem militärischen Einsatz unterscheidet. Für Rette- und Bergesoldaten macht es wenig Unterschied, da ihre Aufgabe in der militärischen Landesverteidigung dieselbe ist, wie im internationalen Katastropheneinsatz, nämlich Menschen zu retten. Die Intensität, das Umfeld, die Zerstörung und das Leid auf den Straßen erinnern an Bilder von Kriegsschauplätzen. Wer wäre da besser geeignet, als Soldaten in einer humanitären Mission?



ABC-Abwehrzentrum „Lise Meiner“
 DABSCH-Kaserne
 Platz der Eisenbahnpioniere 1
 2100 KORNEUBURG
 abcabw@bmlv.gv.at
 050201 37-20001